

„Nagelprobe für unsere Werte“

Dagersheim: Vortrag und Diskussionen beim Ehrenamtstag für in der Flüchtlingshilfe engagierte Bürger

Von unserem Mitarbeiter
Matthias Staber

„Die sogenannte Flüchtlingskrise ist die Nagelprobe für unsere Demokratie und unsere Werte“, sagt der Politikwissenschaftler Karl-Heinz Meier-Braun, der in der Dagersheimer Festhalle anlässlich des Ehrenamtstags für in der Flüchtlingshilfe engagierte Bürger einen Vortrag gehalten hat.

Doch eigentlich verbiete es sich, von einer Flüchtlingskrise zu sprechen, so Karl-Heinz Meier-Braun: „Es handelt sich um eine Krise der Flüchtlings- und Integrationspolitik, nicht um eine Krise der Flüchtlinge“, so der Honorarprofessor an der Universität Tübingen, der mit „Einwanderung und Asyl - Die 101 wichtigsten Fragen“ jüngst ein einschlägiges Buch zum Thema veröffentlicht hat.

Das Ausmaß der Krise relativiert Karl-Heinz Meier-Braun: Statt der befürchteten über eine Million Flüchtlinge seien im letzten Jahr nur rund 890 000 nach Deutschland gekommen. Davon würden voraussichtlich rund 400 000 dauerhaft bleiben: „Angesichts der 16,4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits in Deutschland leben, ist das wirklich nicht so viel.“

Deutschland habe in der Vergangenheit vergleichbare Herausforderungen bereits mehrfach gemeistert, so Meier-Braun: die Aufnahme von 12,5 Millionen Heimatvertriebenen, von fünf Millionen Spätaussiedlern oder von 500 000 Flüchtlingen während des Jugoslawien-Krieges etwa.

Weltweites Problem

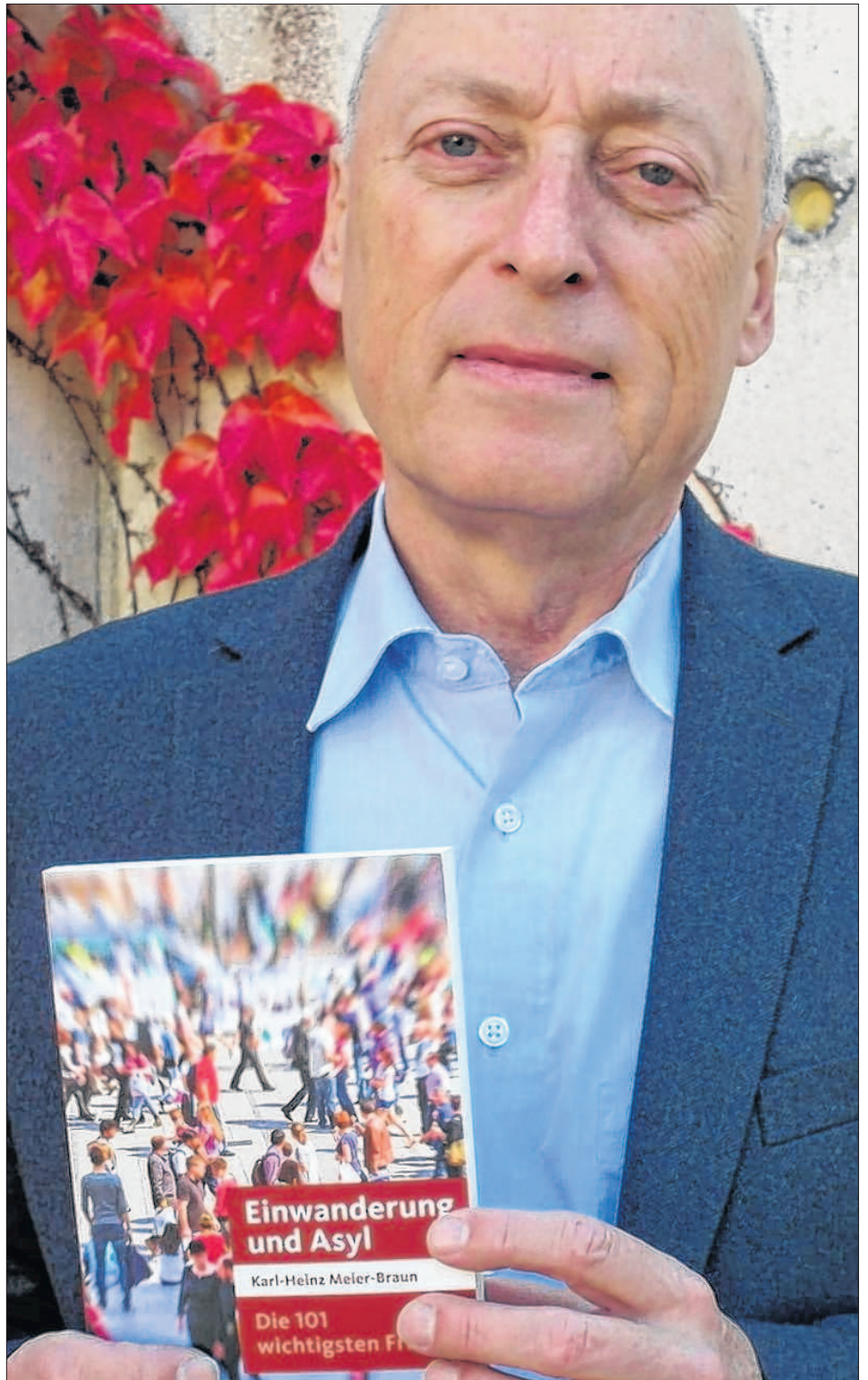
Weltweit sei das Problem flüchtender Menschen jedoch nicht zu unterschätzen. Derzeit befinden sich weltweit rund 65 Millionen Menschen auf der Flucht. „Die meisten bleiben jedoch im eigenen Land oder in einem Nachbarland“, so Meier-Braun: „Es sind also die ärmsten Länder, die die Hauptlast weltweiter Fluchtbewegungen schultern.“

Bislang sind dieses Jahr bei der Flucht übers Mittelmeer 3654 Menschen ertrunken. Angesichts dieser Zahl sei es das wichtigste Ziel Fluchtursachen zu bekämpfen, fordert Karl-Heinz Meier-Braun: „Und weltweit sind derzeit 795 Millionen Menschen unterernährt.“ Zu wenig werde angesichts dessen für Entwicklungshilfe ausgegeben. Arbeitsmigranten erwirtschaften weltweit jedes Jahr rund 435 Milliarden Dollar, von denen sie einen großen Teil in ihre Heimat schicken, rechnet Karl-Heinz Meier-Braun vor: „dreimal so viel, wie weltweit für die Entwicklungshilfe ausgegeben wird.“

Internationaler Vergleich

Als Zukunftsaufgabe sieht Karl-Heinz Meier-Braun die Integration von Flüchtlingen in Deutschland: „Das bedeutet kulturelle, soziale und politische Teilhabe. Das ist uns noch nicht einmal gelungen bei den Migranten, die schon lange in Deutschland leben.“ Schwarz sieht Karl-Heinz Meier-Braun dennoch nicht: „Zehn Prozent der Deutschen haben sich im Zusammenhang mit der sogenannten Flüchtlingskrise engagiert. Damit steht Deutschland im internationalen Vergleich nicht schlecht da.“

Probleme bei den Bemühungen um Integration würde vor allem das Erstarken populistischer und rechtsradikaler Tendenzen machen, sagt Karl-Heinz Meier-Braun: „Das schadet der Integration massiv.“ 180 Menschen wurden seit der Wiedervereinigung



In seinem Buch beantwortet Karl-Heinz Meier-Braun 101 wichtige Fragen zum Thema Einwanderung und Asyl.
Bild: Staber

durch Rechtsradikale getötet. „Wir sind an einem heiklen Punkt angelangt“, so Meier-Braun: „Jetzt muss die Zivilgesellschaft Widerstand leisten.“

Auch Landrat Roland Bernhard sieht das Erstarken rechtspopulistischer Tendenzen mit Sorge: „Die Zahl der AfD-Wähler ist im Kreis Böblingen vergleichsweise hoch, was mir Kummer macht. Hier kommen dumpfe Ängste zum Ausdruck. Wir müssen den Anfängen wehren und verhindern, dass unsere Gesellschaft dadurch Schaden nimmt.“

Roland Bernhard ist davon überzeugt, dass der Landkreis Böblingen die Herausforderungen der Flüchtlingskrise meistern wird: „Natürlich schaffen wir das. Im Jahr 2015 kamen 4500 Flüchtlinge zu uns, bei 380 000 Einwohnern im Landkreis. Das ist

ein Prozent. Warum sollten wir das nicht schaffen?“

In einer Podiumsdiskussion mit SZ/BZ-Verlagsleiter und Chefredakteur Hans-Jörg Zürn beleuchteten neben Karl-Heinz Meier-Braun und Landrat Roland Bernhard außerdem Aidlingens Bürgermeister Ekkehard Fauth und der vor 40 Jahren aus dem Irak geflüchtete Patrus Lazar die Themen Migration und Integration.

Der Ehrenamtstag findet zweimal pro Jahr statt und soll Wertschätzung für die rund 1000 in der Flüchtlingshilfe engagierten Bürger ausdrücken, die im Landkreis Böblingen in 27 Helferkreisen organisiert sind. Verantwortlich für die Organisation zeichnen die Ehrenamtskoordinatorinnen des Landratsamts, Nadia Lazar und Beata Zelezik-Rebmann.